Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Aus Haus und Hof" „Der Landwirt", „Im Kruge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 22.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Altenbissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dalbke, Dalbkerteich, Dörentrup, Donop, Dreschen, Elbrinxen, Ehrsen, Elbholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Frenkhausen, Gastrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Herrserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpte, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstheide, Höxte, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Humpperen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kilt, Kluetterheide, Kohlstädt, Lage, Landegshausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (L. L.), Nienhagen (L. G.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seidel, Siekholz, Sommerfeld, Sommerhorn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wähnentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 237. Detmold, Mittwoch, 9. Oktober 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: „Jedem etwas" Nr. 40

Französische Friedensstärke.

Oberst Gädke schreibt im „Berl. Tagebl.": Wenn ich bisher darauf hinwies, daß das französische Heer durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ziffernmäßig geschwächt sei und den Wettlauf mit dem deutschen Heere endgültig aufgegeben habe, so wurde dem immer widersprochen. Mit großem Aufwande von scheinbarer Kenntnis des französischen Heereswesens wurde behauptet, daß die tatsächliche Stärke des Heeres während eines großen Teils des Jahres größer sei, als aus dem Budget hervorgehe, dabei aber stets verschwiegen, daß dies bei dem deutschen Heere in noch viel ausgesprochenerem Maße der Fall ist. Bei beiden Heeren bedarf es sehr sorgfältiger Berechnungen, um die Höchststärke unmittelbar nach Einstellung der Rekruten mit einiger Genauigkeit festzustellen; bei beiden ist die Budgetstärke nur eine Durchschnittsstärke für die Berechnung der jährlichen Haushaltskosten. Tatsächlich aber finden die Franzosen bereits Schwierigkeiten, auch nur diese Durchschnittsstärke aufrecht zu erhalten, obwohl sie mit ihren Ansprüchen an die körperliche Brauchbarkeit des Ersatzes bereits unter die Grenze des Zulässigen heruntergegangen sind. Der jährliche Verlust durch Tod und Wiederentlassung ist ein außerordentlich hoher, die großen Einstellungszahlen täuschen daher über die wirkliche, für den Kriegsfall allein in Betracht kommende Stärke der ausgebildeten Friedensstämme wie der zur Verfügung stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Jetzt gesteht nun auch eine so sorgfältig und vorsichtig geleitete Zeitschrift wie die „Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten" bei Besprechung des Rücktritts des Generals Hagron von seinem Posten als „généralissime", „daß sich die frühere Friedensstärke des französischen Heeres auf Grund der gesetzlich eingeführten zweijährigen Dienstzeit nicht nur nicht länger aufrecht erhalten läßt, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach immer weiter zurückgehen wird. Schon heute bleiben die Franzosen um 50 000 Mann hinter dem Friedensstande des deutschen Heeres zurück, und im Etatsjahre 1907/08 (das heißt also im laufenden Jahre) kann sich dieser Unterschied bis auf nahe an 70 000 Mann vergrößert haben". Ebenso wie ich gibt die Zeitschrift auch zu, daß an länger dienenden Korporalen und Mannschaften immer noch mindestens 40 000 Mann fehlen (während diese Zahl in Deutschland bekanntlich höher ist, als aus dem Budget hervorgeht.).

Frankreich und Spanien in Marokko.

Dem Plane des Sultans Abdul Asis von Marokko, einen Teil seiner ~~eigenen~~ nicht zahlreichen regulären Truppen nach der Umgebung von Melilla zu senden, steht die französische Regierung, wie bereits mitgeteilt, zunächst mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber. Nachdem der französische Gesandte Regnault die von dem marokkanischen Kriegsminister Gebbas erbetene Bereitstellung eines französischen Kriegsschiffes für diesen Truppentransport mit dem Hinweis abgelehnt hatte, Melilla gehöre zur spanischen Interessensphäre, hat am Montag der französische Minister des Aeußern mit dem spanischen Botschafter diese Angelegenheit besprochen. Ueber das Ergebnis der Besprechung äußert sich ein Telegramm wie folgt:

Paris, 8. Okt. Die heutige Unterredung Pichons mit dem spanischen Botschafter del Muni bezweckte, dem Sultan den erbetenen Bescheid bezüglich der Entsendung von marokkanischen Truppen nach Melilla zu geben. Die Gesandten Frankreichs und Spaniens in Tanger werden die Ermächtigung erhalten, sich vom Kriegsminister Gebbas über die gegen den Roghi geplanten Operationen genauer unterrichten zu lassen. Fällt die Auskunft befriedigend aus, so dürfte ein spanisches Transportschiff für die Truppenbeförderung zur Verfügung gestellt werden.

Der „Temps" glaubt, wie uns ein weiteres Telegramm meldet, daß diese Frage nächstens eine günstige Lösung finden werde. Die Beteiligung Spaniens an der Unterdrückung des Waffenschmuggels an der marokkanischen Küste ist in zweiter Punkt, über den die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien noch nicht zu einem definitiven Ergebnis gekommen sind. Hierzu meldet folgendes Telegramm:

Paris, 8. Okt. Die Angelegenheit, betreffend Uebernahme von Pflichten durch Spanien bei der Verfolgung des Waffenschmuggels dürfte ihre endgültige Erledigung erst nach der Audienz des spanischen Gesandten Llaveria beim Sultan Abdul Asis finden. Die über reiche Mittel und eine mächtige Organisation gebietenden Großunternehmer des Waffenschmuggels sind einstweilen nicht müßig. Ihre Geheimagenten treffen Anstalten, damit auch unter erschwerenden Verhältnissen das weitverzweigte Geschäft fortgesetzt werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 9. Oktober.

Der Kaiser in Cadinen.

Der Kaiser mit dem Prinzen Oskar traf gestern um 12 Uhr 35 Min. mit Sonderzug in Elbing ein, wo sie von der Kaiserin und der Prinzessin Victoria Luise, die im Automobil von Cadinen gekommen waren, empfangen wurden. Im Gefolge des Kaisers befand sich Hofmarschall Graf v. Zedlitz und Trützschler, Flügeladjutant v. Neumann-Kosel, Freiherr v. Marschall und Leibarzt Dr. Riedner. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im offenen Automobil durch die Stadt und wurden lebhaft begrüßt. Die Ankunft in Cadinen erfolgte kurz vor 1 Uhr. Schulkinder hatten daselbst Aufstellung genommen und begrüßten die höchsten Herrschaften.

Das offizielle Programm für den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares in England

lautet folgendermaßen: Montag, 11. November: Ankunft in Windsor. Familientafel im Schlosse. Dienstag, 12. November: Galavisite in der City. Donnerstag, 14. und Freitag, 15. November: Jagd im Walde bei Windsor. — An allen diesen Tagen findet abends Diner in den „Staatssälen" mit musikalischen Unterhaltungen und danach dramatische Vorstellung in der „Waterloo-Kammer" des Schlosses statt. An zweien dieser Abende wird das Halb-Gala-Diner durch große Galatafel in der St. Georgshalle ersetzt, beide gleichfalls von musikalischen Soireen gefolgt. Der Sonnabend ist vorläufig freigehalten, um etwaige nachträgliche Wünsche des Kaisers bezüglich dieses Programms gebührend berücksichtigen zu können. Vielleicht geht der Kaiser an diesem Tage, möglicherweise auch noch am Sonntag nachmittag nach Oxford, um dem Eton College einen privaten Besuch abzustatten. Der Sonntag soll der „Ruhe" dienen, d. h. die fürstlichen Herrschaften werden „en circle intime", wie es in der Londoner Hofsprache heißt, bleiben. Die für den Kaiser und seine Gemahlin hergerichteten Zimmer umfassen die historisch bedeutendsten und künstlerisch berühmtesten des alten Schlosses: das Rubenszimmer (so genannt nach den verwollen Gemälden des großen Meisters), das Van-Dyck-Gemach, die Gemäldegalerie des Schlosses und den königlichen Ratssaal, in dem der König bei besonders feierlichen Gelegenheiten und historischen Veranlassungen die Räte seiner Krone zu großem Rate vereint.

Der Besuch des Kaiserpaares in Holland.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaares ist definitiv auf den 20. November festgesetzt. Die Nachricht, daß der Besuch mehrere Tage dauern werde, ist erfunden.

Zum großen Revirement.

Die Kombinationen, die sich an die Vorgeschichte des Schubs in den obersten Beamtenregionen und an die noch ausstehende Neubesetzung des Petersburger Postens knüpfen, sind sehr mannigfaltig und zum Teil ungemein harmlos. Es lohnt wirklich nicht, alle zu verzeichnen; es lohnt auch kaum, das ausdrückliche Dementi einer offiziös gespeisten Korrespondenz wiederzugeben, wonach Erbprinz Ernst zu Hohenlohe nicht daran gedacht habe, das Auswärtige Amt zu übernehmen. Nach seinem doch immerhin nicht gerade ruhmvollen (wenn auch durchaus ehrenvollen) Abzug aus dem Kolonialamt hat wohl überhaupt kein ernsthafter Deutscher geglaubt, daß der Erbprinz Staatssekretär werden könnte. Ein Gesandtenposten ist ihm lang erhalten. — Warum nur immer das krampfhafte Suchen nach geheimen Zusammenhängen und tiefen Konflikten?

Der Wechsel im Auswärtigen Amte wird von der Pariser Morgenpresse gleichmäßig als ohne große Bedeutung für Frankreich hingestellt, da, wie das Journal sagt, der Kaiser seine auswärtige Politik selbst leite. Alle Berliner Korrespondenten loben die liebenswürdige Art Tschirschkys. Herr v. Schön hat in Paris die Erinnerung an einen gewandten Salondiplomaten zurückgelassen. Das „Echo de Paris" erinnert daran, daß Herr v. Schön mit dem damaligen Pariser Botschafter, Fürst Münster, Schwierigkeiten hatte, was ihn zu dem Uebertritt an den Koburger Hof veranlaßte. Wenn Herr v. Mühlberg nach Rom ginge, so wäre endlich die Einheit der Leitung im Auswärtigen Amte wieder hergestellt, was sehr erfreulich wäre. Denn nichts sei verdrießlicher, als wenn viele Absagen auf freundschaftliche Versicherungen folgen. Fürst Radolin wird heute in Paris zurückerwartet.

Fürst Bülow und der Liberalismus.

Der freisinnige Abgeordnete Dr. Pachnicke hat seine mehrfach erwähnte Broschüre „Liberalismus als Kulturpolitik" auch dem Reichskanzler vorgelegt und diesen dadurch gezwungen, seine Meinung über die Schrift kundzutun. Mit gewohnter Eleganz zieht sich Fürst Bülow aus der Affäre, indem er an Herrn Pachnicke schreibt: „Für die freundliche Uebersendung Ihrer Schrift: „Liberalismus als Kulturpolitik" bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Ich habe mit lebhaftem Interesse von Ihren Ausführungen Kenntnis genommen, denen ich in manchen Punkten zustimmen kann. Ich habe den Eindruck, daß Ihre Broschüre dem liberalen Bürgertum reichliches Material an die Hand gibt, um sich über das gegenwärtig Mögliche und Erreichbare klar zu werden und sich an einer gesunden Würdigung der Blockpolitik zu bestärken. In ausgezeichneter Hochachtung bin ich Ihr aufrichtig ergebener Bülow".

Als den „letzten Mitbegründer des Deutschen Reiches"

bezeichnete das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidiums den verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden. Das ist nicht richtig. Sowohl Herzog Georg von Sachsen-Meiningen und Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, wie auch Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. waren in Versailles zugegen, als König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamiert wurde. Vom Reichstagspräsidium hätte man eigentlich erwarten dürfen, daß ihm das bekannt sei.

Dr. Heim kaltgestellt!

Aus München wird berichtet: Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Heim hat bei den am Donnerstag nach dem Vorschlage des Zentrums durchgegangenen Wahlen zu den ständigen Ausschüssen in der bayerischen Abgeordnetenkammer keinen Sitz mehr im Finanzausschuß erhalten; aus Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse, wie es heißt. Was diese Kaltstellung bedeutet, geht daraus hervor, daß der im Vorjahre neugebackene, sehr feudale Freiherr Moritz von und zu Frankenstein, der Sohn des früheren Zentrumsvizepräsidenten im Reichstage, anstelle des radikalen Bauerndoktors in die allmächtige Budgetkommission gewählt worden ist.

„Das ist der Dank vom Hause Daller!" darf Herr Doktor Heim sagen. Dieser Mohrendank für ihn ist echt zentrümlich. Das Zentrum wirft seine verdientesten Leute weg wie einen alten Handschuh, den es zum Schutze vor Disteln und Dornen getragen hat, und den es erneuert, — um sich bei Hofe möglichst tadellos zu repräsentieren!

Vom Zeppelin'schen lenkbaren Luftschiff.

Graf Zeppelin hat gestern früh 11 Uhr die Fahrten mit seinem Luftschiff wieder aufgenommen. Der Aufstieg gelang vorzüglich, und der Ballon war bald den Augen der Zuschauer entschwunden. Um 1 Uhr kehrte der Ballon zurück, manövrierte über dem See und fuhr dann wieder landeinwärts gegen sehr starken Wind. Der König von Württemberg, der deutsche Kronprinz und Erzherzog Leopold Salvator verfolgten die Fahrt von dem Dampfer „Württemberg" aus. Im Ballon befanden sich 8 Personen. Während er über der Stadt Friedrichshafen schwebte, wurden Kanonenschüsse abgegeben und dem Grafen Zeppelin von einer tausendköpfigen Menschenmenge stürmische Ovationen dargebracht. Nachdem der Ballon in der Halle geborgen war, begab sich Graf Zeppelin an Bord des Dampfers „Württemberg", wo er von den Herrschaften beglückwünscht wurde. Um 3 Uhr war bei dem König von Württemberg Tafel, zu der auch Graf Zeppelin geladen war. Um 5 Uhr trat der Kronprinz die Reise nach München an.

Graf Zeppelin gab auf das Kaufgebot der Reichsregierung die Antwort, er wolle nur die Opfer an eigenem Vermögen ersetzt haben.

Der Volksbildungstag in Hannover

nahm folgende von dem Generalsekretär Tews namens des Vorstandes vorgeschlagene Resolution an:

Die 37. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung empfiehlt im Anschluß an die Vorträge und Debatten über Heimat und Volksbildung die Berücksichtigung und volkspädagogische Ausnutzung aller heimatlichen Bildungsmittel angelegentlichst, insbesondere:

1. die Aufnahme aller geeigneten, die Heimat und ihre Geschichte darstellenden Bücher und Bilderwerke in die Volksbüchereien, die Veranstaltung von Vorträgen, Verwendung heimatlicher Stoffe (bildliche Darstellungen aus der Heimat als Lichtbilder, Dialektdichtungen) auf den Volksunterhaltungsabenden.
2. die Unterstützung und Förderungen aller Bestrebungen, die darauf hinausgehen, die Heimatgeschichte zur erschließen, die Schätze aller Volkskultur (Sagen, Volkslieder, Rätsel, Sprichwörter, Volkssitten, Gegenstände der Volkskunst, historische Denkmäler und Bauten) darzustellen, zu sammeln, aufzubewahren und im Volke lebendig zu erhalten.
3. die Beteiligung an allen Unternehmungen, die die Erhaltung charakteristischer Bauwerke und Naturgebilde (Heimatschutz), die Verschönerung, die Bereicherung, insbesondere in bezug auf Bildungseinrichtungen, und die wirtschaftliche Hebung der Heimat (Heimatpflege) bezwecken.

Der Bildungstag kann nach jeder Richtung hin als ein gelungener bezeichnet werden und dürfte insbesondere in Nordwestdeutschland mannigfache Anregungen geboten haben.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Wie sich die „Köln. Volksztg." aus Südwestafrika schreiben läßt, befindet sich Simon Copper, der Kapitän der Gochas- oder Franzmannhottentotten, wieder auf dem Kriegspfade. Das Franzmanngebiet ist zum Teil zerklüftet und zerrissen, zum Teil gehört es der Kalahariwüste an, was die Verpflegung der dort operierenden Truppen außerordentlich erschwert. Bei Gagamsblei, unmittelbar an der englischen Grenze, etwa in der Höhe von Geiachab, baute Simon Copper seine Werft auf. Zweimalige Versuche der Truppen Mitte April und Anfang Mai dieses Jahres, ihn dort erneut zu fassen, mußten, wie damals gemeldet, nach großen Mühen und Anstrengungen wieder aufgegeben werden, da in der Kalahari selbst die Bleis (Pfützen) vollständig ausgetrocknet waren und die Tiere nach zweitägigem Wassermangel versagten und die Truppen so zur Rückkehr zwangen. Die Schutztruppe beschränkte sich infolgedessen, wie seinerzeit ebenfalls mitgeteilt, auf die Devensive und legte längs des Westrandes der Kalahari befestigte Stationen an. Kamelreiter übernahmen den durch den Wassermangel ungemein erschwerten Patrouillendienst. Jetzt soll nun Copper die Blockade durchbrochen haben und nach mehrmonatlicher Ruhe zur Offensive übergegangen sein.

Dieser Versuch, den Orlog wieder aufzunehmen, erscheint aussichtslos. Er wird vielleicht unserer Schutztruppe Anstrengungen und Mühen kosten, aber an einen wirklichen Erfolg des Widerstandes ist nicht zu denken. Möglicherweise sind auch die Nachrichten der „K. V.-Ztg." älteren Datums und rühren von der Zeit her, als Morenga Miene machte, den Aufstand wieder anzufachen. Morenga ist inzwischen erschossen worden, was gewiß auch Simon Copper in Kalahari bald erfahren hat. Er muß sich jetzt sagen, daß er allein gegen die deutschen Truppen nichts ausrichten kann, zumal da diese jetzt mit der britischen Kappolizei Hand in Hand vorgehen und jeden Gegner an der Grenze zerreiben können. Wenn der Kapitän der Franzmann-Hottentotten klug ist, so macht er seinen Frieden mit den Deutschen und hält ihn ehrlich; das Buschklepperleben in der dürren Wüste kann doch selbst für einen Hottentotten auf die Dauer keinen besonderen Reiz haben. Für Simon Kopper und seine Leute gibt es jetzt nur noch eins: Unterwerfung unter die deutsche oder englische Herrschaft oder Untergang.

Albumblätter.

Erstarren kann nur, was verflacht ist,
Die Well' als Welle friert nicht ein.
Wer sich zu rühren stets bedacht ist,
Wird nimmer kalt und fühllos sein.

Julius Hammer.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(3. Fortsetzung.)

Ein Zauber vornehmer Stille waltete in den weiten Anlagen.

Aus der grotesken Pyramide eines Springbrunnens sprudelten plätschernde Wasserstrahlen.

Zuweilen fegte sie der Wind in tausendfachen Perlenschnüren auseinander oder wehte sie in graziösen, schimmernden Schleiern auf die bunten Blumenrabatten hinaus.

Ein Gärtner fuhr mit einer Grasschneidemaschine über die taufrischen, smaragdgrünen Rasenplätze: schnurrendes Geräusch klang in taktmäßigen Absätzen herauf.

Dazwischen kam zuweilen aus den Palmengruppen des Wintergartens geheimnisvolles Knistern, als neckten sich dort freundliche Genien und Hausgeister. —

In diesem Augenblicke ward die Tür hastig geöffnet und eine Frauengestalt in langem, schwarzem Reitkleide rauschte herein.

Lizzie — seine Stiefmutter!

Die silberbeschlagene Reitgerte flog klirrend auf den Tisch, dann begann die junge Frau in nervöser Eile die Knöpfe ihrer Handschuhe zu lösen.

Wie gebannt hingen Georgs Augen an dem reizenden Bilde.

Die lazertenhaft schlanke Figur in den fließenden Linien des knapp anliegenden Gewandes mit den kaum angedeuteten Konturen des zarten Busens.

Der braune Kopf auf dem zierlichen Nacken.

Das feine Profil, aus dem die langen, seidenweichen Wimpern fast herauszutreten schienen; das lockige Haar, vom Frühlingswinde anmutig verwirrt. — —

* * *

Da glitt ein Zeitungsblatt mit leisem Knistern zur Erde und die Stiefmutter wandte halb den Kopf.

„Nein, Georg, du sitzt hier wie der Jäger auf dem Anstand! Guten Morgen!"

„Guten Morgen, Mama!"

Er hatte das mit so komischem Ernst gesagt, daß beide unwillkürlich in ein helles Lachen ausbrachen.

„Ich deine Mama!" versetzte die Stiefmutter, sich auf einen Sessel niederlassend. „Es ist doch zu dumm, wenn man denkt, daß wir beide Mutter und Sohn vorstellen sollen!"

„Ja, daran ist nun nichts mehr zu ändern", gab er mit einem leisen Seufzer zurück. „Das hat Papa gestern bereits sehr richtig bemerkt! Wo kommst du denn übrigens in dieser Herrgottsfrühe schon her?"

„Herrgottsfrühe? Ich danke, es ist ja schon neun vorbei. Ich bin mit Alfred spazieren geritten, wir haben in Hundekehle Kaffee getrunken!"

„Mit Alfred?"

Wie eine leise Regung von Eifersucht stieg es in ihm auf.

„Du hast doch hoffentlich nichts dagegen?" fragte die Stiefmutter, sich lächelnd in ihren Sessel zurücklehnend und behaglich den biegsamen Körper dehnend.

„Um Gottes willen nein! Ich hatte nur gehofft, du würdest mit mir heute vormittag ein bischen bummeln, Tiergarten oder dergleichen. Wir müssen uns doch beide erst mal näher kennen lernen! Nun bist du doch aber gewiß viel zu müde?"

„Ich und müde? Von dem kurzen Ritte? Da beurteilst du mich aber schlecht, Georg! Ich kleide mich nur schnell um, wenn du solange warten willst!"

* * *

„Also Georg, wohin?"

Sie waren aus dem Garten der Villa getreten und standen jetzt unschlüssig auf dem breiten Trottoir der menschenleeren Tiergartenstraße.

Die Vormittagssonne lag warm auf dem Asphalt des Fahrdammes.

Auf den Reitwegen trabte und galoppierte es.

Pferdeschnauben, unter glänzenden Hufen wirbelte gelber Sand auf.

Eine linde Luft ging mit erfrischendem Atem und trug den süßen Duft von Akazien aus den Gärten der Nachbarvillen.

Alles grünte und glitzerte.

Frühling in Berlin! — —

Georg hatte die Stiefmutter über den Fahrdamm nach dem Reitweg hinübergeführt; sie duldete es lächelnd, daß er seinen Arm in den ihren schob.

Dann bummelten sie durch einen schattigen Laubgang in den Tiergarten hinein.

Ueber ihnen lachte der blaue Sonnenhimmel durch das grüne Dach der alten Bäume.

Ringsum sangen die Vögel.

Kein Mensch begegnete ihnen.

Es war so still wie in der Kirche.

Nur zuweilen rauschelte es im Unterholz auf, und ganz von Ferne klang mit ernstem Grundton das Brausen der Weltstadt in die schweigende Einsamkeit. —

Eine ganze Weile waren sie stumm nebeneinander her gegangen, gleichsam als fürchte ein jeder, durch ein lautes Wort den Zauber dieses Frühlingsmorgens zu zerstören.

Dann aber wandte die Stiefmutter plötzlich lächelnd den Kopf und sah ihm mit einem vollen Blicke ins Gesicht.

„Woran denkst du?"

„Ich denke daran, welch ein Tor ich gewesen bin, erst gestern wieder nach Hause zu kommen!"

„Und warum bist du so lange fortgeblieben?"

„Weil ich dich haßte!"

„Du haßtest mich, eh' du mich kanntest?"

„Ja, wenn ich ganz offen sein soll!" sagte er, aufatmend stehen bleibend. „Als Vater mir mitteilte, daß er sich wieder verheiraten wolle, da gärte es mächtig in mir. Ich konnte mir keine andere Frau an die Stelle meiner Mutter denken! Und als er mir vollends schrieb, du seist erst zweiundzwanzig, da war es ganz aus. Ein vierundsechzigjähriger Mann und und zweiundzwanzigjähriges Mädchen! Ein Mädchen, das das fertig bringt! — Ich bin vielleicht ein zu einfacher Mensch, aber das faßte ich nicht!"

„Und wie denkst du heute darüber?"

„Heute fürchte ich mich fast, daß ich wieder zurückgekommen bin!" —

Ein heißer Blick streifte ihr Gesicht, daß sie unwillkürlich verwirrt die Augen senkte.

Schweigend gingen sie wieder nebeneinander her.

Ein paar Schulmädel kamen an ihnen vorbei, ihre Taschen schlenkernd; sie stießen sich gegenseitig an und kicherten.

Zur Linken öffnete sich ein großer Spielplatz.

Rings auf den Bänken Bonnen und Kindermädchen, schwatzend oder mit einer Handarbeit beschäftigt.

Um den Sandhaufen unter dem großen, eisernen Zeltdach der Mitte eine lärmende Kinderschar.

Das haschte und balgte sich, lachte und lärmte, das wühlte mit Spaten und wühlenden Händen in dem warmen Sande, Knaben und Mädchen jeden Alters, bunt durcheinander.

Dann wieder ward es ganz einsam.

Die Laubbäume leuchteten in hellem Grün; ihre Wipfel schwankten leise in dem lauen Winde.

In der Luft webte es heimlich und flatterte vorbei wie schmeichelnder Lenzhauch. —

„Bist du mir böse, Lizzie?" —

Seine Stimme zitterte; zum ersten Male nannte er sie so.

Sie hatten sich auf eine einsame Bank am Neuen See niedergelassen und schauten auf das stille, lichte Wasser hinaus.

„Böse wegen deiner Worte von vorher? Nein, Georg! Ich verstehe dich vollkommen, und ich kann es manchmal selbst nicht fassen, daß ich die Herrin dieses Hauses, die Frau deines Vaters sein soll! Du sagtest, du habest meine Heirat nicht verstanden! Du kennst das Leben nur von der einen Seite, Georg, du weißt nichts von Not und Entbehrung! Aber ich habe ihn durchgemacht, den ewigen Druck materieller Sorgen! Mir graut noch, wenn ich an meine Kindheit denke! Mühsam schleppte man mich durch das Lehrerinnenseminar. Dann mußte ich in die Welt hinaus. In einem Alter, in dem sich anderen Mädchen erst so recht das Leben aufzutun beginnt mit Bällen, Theater und Konzerten, da saß ich auf einem ostpreußischen Gute und gab ein paar beschränkten Agrarierkindern meine junge Weisheit weiter. Im Wechsel des Schicksals ward ich in ein Botschafterhotel verschlagen; dort sah ich zum ersten Male den Glanz und den Luxus, sah, was es heißt, zu leben, sein Leben zu genießen. Und als ich dann zu deinem Vater kam und er mir versprach, mir das zu Füßen zu legen, was ich bis dahin nur scheu angestaunt, schwindelte mir fast. Der Reichtum, den er mir bot, verwirrte mir die Sinne. Nach acht Wochen war es geschehen, ich wurde seine Frau!"

Lizzie schwieg und bohrte die Spitze ihres Sonnenschirms nachdenklich in den Sand.

„Und bist du glücklich in deinem Reichtum?" fragte Georg leise.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Hochverratsprozeß.

Heute wird in Leipzig der Hochverratsprozeß gegen den Berliner Stadtverordneten und Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht stattfinden. Der Sohn des Gründers der sozialdemokratischen Partei, der übrigens selber Soldat war und sogar die Landwehrdienstauszeichnung zweiter Klasse besitzt, ist beschuldigt, durch eine, nach ihrem Erscheinen sofort beschlagnahmte Broschüre „Militarismus und Antimilitarismus“ auf einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich und auf Beseitigung des stehenden Heeres durch den Militärstreik, in Verbindung mit der Bearbeitung der Truppen für die Revolution hingearbeitet und dadurch die gewaltsame Abänderung der Verfassung des Deutschen Reiches vorbereitet zu haben. Vermutlich wird bei dem größten Teil der Verhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen sein.

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers von Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Seit einigen Tagen verlautet in Wien, namentlich an der Börse, gerüchtweise, daß das Unwohlsein des Kaisers sich nicht so rasch bessere, wie ursprünglich gehofft worden war, und daß es ernster sei, als man angenommen hatte. Demgegenüber wird versichert, daß der Schnupfen des Kaisers im Rückgange begriffen sei und sein Befinden nicht zu den mindesten Besorgnissen Anlaß gebe. Der Kaiser hat auch seine gewohnte Tagesordnung nicht geändert und erledigt regelmäßig die Regierungsgeschäfte. Auch ist der Kaiser in bester Stimmung und hat die Spaziergänge im Park von Schönbrunn nur wegen des ungünstigen Wetters der letzten Tage eingestellt.

Holland.

Rotterdam, 7. Okt. Mit der Wiederaufnahme der Arbeit durch 440 Arbeiter des Stauers Swartouw ist heute eine entscheidende Wendung in dem Streik gekommen. 850 deutsche Arbeiter sind augenblicklich überzählig; sie werden aber noch für alle Eventualitäten in Bereitschaft gehalten. Im Vorort Delfshaven griffen heute 300 mit Revolvern bewaffnete Streikende die Polizei an. Husaren, berittene Polizei und Seesoldaten eilten zur Hilfe herbei und vertrieben die Ausständigen mit der blanken Waffe; dabei wurden ein Polizist und vier Ausständige verwundet.

China.

Chinesische Geldsorgen.

Peking, 8. Okt. Das Finanzministerium stellte fest, daß infolge der Reform der Zentralregierung sich bis zum Ende des Finanzjahres, das im Februar 1908 abgelaufen ist, ein Fehlbetrag von 35 Millionen Uping Taels, rund 120 Mill. Mk., ergab. Die Zentralregierung verlangt Gelder von den Provinzialverwaltungen, diese aber sind infolge der eigenen Reformen ebenfalls in Geldverlegenheit. Man befürchtet daher in Peking, daß eine Anleihe im Auslande nicht zu umgehen sein wird.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 9. Oktober.

— **Das Thüringer Aktionskomitee** zur Linderung der Not der kleinen Bundesstaaten und Besserung des Eisenbahnverhältnisses dieser Staaten zu Preußen, ist heute in Eisenach zusammengetreten. Zu den Beratungen ist auch der Abg. Dr. Neumann-Hofer, der für die nächste Reichstagstagung die eingehende Besprechung des Kleinstaatenproblems angekündigt hat, eingeladen worden. Derselbe hat der Einladung Folge geleistet und sich zu der Konferenz nach Eisenach begeben.

— **Der Fürst** hat dem Landesökonomierat Riekehof-Böhmer in Vogelhorst die Anlegung des ihm vom Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Roten Adlerordens 4 Klasse gestattet, desgleichen die Anlegung desselben Ordens dem Regierungsrat Ernst.

— **Ueber eine auffallende Landgerichtspraxis** lesen wir in der „Lipp. Post“: Das Landgericht in Detmold hatte im Falle Dr. Schütz die Revision des Angeklagten bereits verworfen, und das kam so: Am 16. Mai war das anfechtbare Urteil gefällt; für die Einlegung der Revision ist die Frist von einer Woche seit Urteilsverkündung vorgeschrieben, die von dem Angeklagten eingehalten wurde. Die Revisionsanträge und deren Begründung sind spätestens binnen einer weiteren Woche nach Ablauf dieser Frist oder, wenn das Urteil dem Angeklagten noch nicht zugestellt war, binnen einer Woche nach Zustellung bei dem Gericht, dessen Urteil angefochten wird, anzubringen. Der Berliner Vertreter des Angeklagten, der auch hier bekannte Justizrat Dr. v. Gordon, welcher die Revisionsschrift einreichte, gab sie rechtzeitig am Abend vor Ablauf der Frist in Berlin „eingeschrieben“ zur Post, so daß das Schriftstück rechtzeitig am folgenden Vormittag in Detmold war. Beim Landgericht besteht nun die Gepflogenheit, daß die Postsachen von einem Gerichtsbeamten abgeholt werden. Tatsächlich gelangte nun zwar der Posteinlieferungsschein rechtzeitig in die Hände des Gerichts; allein die Hauptsache, die Revisionsschrift, wurde vergessen abzuholen und geriet erst am folgenden Tage, also einen Tag zu spät, zur gerichtlichen Kenntnisnahme. Das Landgericht erachtete sich daraufhin für befugt, die Revision als verspätet zu verwerfen, obwohl es in der Lage war, sich rechtzeitig die Revisionsschrift zu verschaffen. Das Reichsgericht hob dann allerdings auf Antrag des Angeklagten sofort den Beschluß des Detmolder Landgerichts auf, indem es unter den obliegenden Umständen die Revision als rechtzeitig eingelegt ansah. So wäre der Angeklagte infolge einer mangelhaften Einrichtung im Betriebe des Detmolder Landgerichts beinahe um die Rechtswohltat der Revision gekommen.

Daß die vorstehenden Mitteilungen den Tatsachen entsprechen sollen, vermögen wir kaum zu glauben. Hoffentlich erfolgt eine behördliche Aufklärung.

— **Ueber des Intendanzrats Berthold Osnabrücker Theater-Ensemble** lesen wir im Osnabrücker Sonntagsboten: Die Aufführung von Wildenbruchs jüngstem Täufling „Die Rabensteinerin“ bot wieder eines jener Bilder, die in den letzten Jahren so rar geworden waren und daher um so freudiger begrüßt werden müssen. Ich bilde mir ein, die Möglichkeitsgrenzen der Inszenierungskunst auf unserer Bühne so genau zu kennen, daß es ausgeschlossen erscheint, meine Ansprüche je über das Maß des zu Verlangenden hinausgeschoben zu haben. Herr Intendanzrat Berthold hatte das immerhin interessante und auch der Spannung nicht entbehrende Werk mit sichtlichem Eifer und großer Sachkenntnis inszeniert. Wildenbruchsche Rollen werden von den Schauspielern mit besonderer Vorliebe gespielt, nicht nur, weil sie ausnahmlos dankbar sind, sondern weil sie auch leicht zu spielen sind. So hatte der neue Heldenvater Herr Fritsch im ersten Akt Gelegenheit, seine Heldengestalt und sein kraftvolles Organ in Gemeinschaft mit einem respektablen Charakterisierungsvermögen vorteilhaft ins Treffen zu führen. Die beste Charakterrolle gab Herr Römer als Nunnenmacher, den er in Ton und Haltung famos traf. Der jugendliche Held Herr Bruchwitz gab als Bartolme Welser jr. die vielversprechende Probe eines anerkennenswerten Talentes, die jugendliche Unbefangenheit gab der Rolle einen besonderen Reiz. Fräulein Maurice hat auch diese jüngste Erprobung als Rabensteinerin glänzend bestanden. Da war auch keine Spur zurückgeblieben von dem Salonhaften und Eleganten der ersten Auftrittsabende, hier hatte sie sich ihrer eleganten Persönlichkeit entäußert, um das Naturkind im Sinne der Dichtung uns zu geben. Frau Ziebe, na, selbstverständlich war sie gut. Frl. Rhema nach ihrer Ursula beurteilen zu wollen, wäre töricht. Eine vornehme Erscheinung, für die Bühne und diese Rolle wie geschaffen. Auf dem Parkett scheint sie sich bewegen zu können, von ihrem übrigen Können muß sie noch ein umfangreicheres Beispiel geben, als jüngst. — Was Sorgfalt in der Inszenierung und relativ glückliches Gelingen anbetrifft, so reihte sich die zweite Operngabe „Carmen“ der ersten würdig an. So weit mein Gedächtnis reicht, haben wir eine in seiner Gesamtwiedergabe bessere „Carmen“-Aufführung bei uns noch nicht gehabt. Auch in der Anordnung des szenischen Apparates zeigte die Bühne wieder mal, daß auch die Oper mit Hilfe der vorhandenen Mittel freundlich und sinngemäß ausgestattet werden kann, wenn die Herren Regisseure sich den gar nicht so ärmlichen Dekorationsfonds vergegenwärtigen und der Herr Theatermeister will. Eine besondere Anziehungskraft erhielten die beiden Aufführungen der Bizetschen Oper durch das Gastspiel von Fräulein Hermance Techow, die dem heutigen Theaterpublikum ihrer vielseitigen künstlerischen Gaben wegen noch unvergeßlich ist, die sie während ihrer mehrjährigen Zugehörigkeit zum Verbande unseres Theaters in so liebenswürdiger Weise auszuteilen verstand. Um nun noch über die anderen Leistungen und die gesamte Aufführung etwas zu schreiben, so sei gesagt, daß ich als immerhin verwöhnter Auswärtiger das künstlerische Streben, welches sich durch eine permanente Stimmung auf der Bühne während beider Aufführungen geltend machte, nur äußerst loben kann und das mich, da es offen gestanden unerwartet kam, höchst erfreute. Ich wünsche den Carmen-Verdienten recht bald den Einzug in den neuen Musentempel! Herr Camphausen (Don José) überwand seine Indisposition, dank seiner guten Schule, die Töne vorne zu bilden, äußerst lobenswert und bewies sich als eine durchaus schätzenswerte Kraft. Der stimmliche gute Escamillo des Herrn Bergmann dürfte schauspielerisch noch überzeugender herausgebracht werden und ebenso wünsche ich Fräulein Wegener, um auf diese Dame noch einmal zurückzukommen, noch etwas mehr Einfachheit in der Darstellung. Ruhe, nicht die hohen Töne mit ausgestreckten Armen aus der Luft holen! Herrn Kapellmeister Heyde, der sein möglichstes getan hat, sei gesagt, daß es bei Carmen angebrachter ist, nicht zu viel nuancieren zu wollen. Es ist besser für das Orchester, einfach rhythmisch zu bleiben. Künstlerinnen wie Fräulein Techow werden Nuancierungen schon selbst bringen, ohne aus dem Takt zu kommen. Nur weil ich das tapfere Streben an der Bühne sah, mögen mir die paar Bemerkungen erlaubt sein. Ein gutes Theater zu haben, ist doch für jede Stadt so äußerst notwendig und für das Volk so bildend. Nur darf die Bildung nicht so weit kommen, daß jemand die Agnes Sorma als Carmen gesehen haben will, wie dies hinter mir jemand sehr laut bemerkte!

— **Das bisherige schöne Herbstwetter** hat jetzt einer kühlen, fast kalten, nebligen Witterung Platz gemacht, deren unangenehme Einwirkung auf unsere Gesundheit sich meist schnell in deutlicher Weise zu erkennen gibt. Besonders gefürchtet ist der Herbstnebel. Wir fühlen uns in der feuchten Luft, die dem Körper eine große Wärmemenge entzieht, recht unbehaglich, und das stete Frösteln ist deshalb gut begreiflich. Doch wir können uns dagegen schützen. Gerade jetzt ist die beste Gelegenheit, sich abzuhärten und für den Winter, der ja auch nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, vorzubereiten. Wer sich daran gewöhnt, in kräftigem Schritt auch durch den Nebel zu gehen, der wird bald fühlen, wie der Körper die schädlichen Einflüsse desselben gar nicht mehr empfindet. Derjenige dagegen, der sich nicht aus dem Hause herauswagt, bekommt beim leisesten Windzug Erkältungen aller Art. Also hinaus ins Freie und den Körper wetterfest gemacht!

— **Der Naturheilverein** hielt gestern abend im Preußischen Hof seine 10. Monatsversammlung ab. Zum 1. Punkt wurden die vom Vorstande der Ortsgruppe vorgeschlagenen Redner angenommen. Herr Dr. Lindtner wird über: „Einfluß des seelischen Verhaltens auf den Körper“ am Donnerstag, den 17. Oktober, und Herr F. Schirrmeister am Freitag, den 8. November, über: „Erziehung zur Seuchenfestigkeit, ihr Wert für Familie und Staat“ Vorträge halten. Zu Punkt 2 verlas der Vorsitzende einen offenen Brief des Deutschen Bundes der Impfgegner. Hierzu wurde beschlossen, dessen Bestrebungen mit 10 Mk. aus der Vereinskasse zu unterstützen. Der 3. Punkt, welcher eine Mitteilung über die erfolgte Gründung einer Bundessparkasse betraf, wurde nach kurzen Erörterungen von der Tagesordnung abgesetzt. Unter „Verschiedenes“ wurde das demnächst zu feiernde Stiftungsfest besprochen.

— **Der Lippische Kavallerie-Verein** feierte am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest in der „Frischen Quelle“ zu Hiddesen. Der Verein trat um 5 Uhr vor dem Festlokal an. Eine Sektion zu Pferde brachte die Standarte vom Vereinslokal nach dem Festlokal. Bald marschierte der Verein unter Führung des ersten Vorsitzenden und unter den Klängen des alten Pariser Einzugsmarsches nach dem Festsaale. Dort angekommen, wurde vom ersten Vorsitzenden ein Hoch auf Se. Majestät und Se. Durchlaucht den Fürsten ausgebracht. An der großen Beteiligung des Publikums konnte man sehen, wie beliebt die Feste des Kavallerie-Vereins sind. Für gute Getränke und vorzügliche Speisen war seitens des Herrn Friedrichsmeier aufs beste gesorgt. Jeder Teilnehmer wird einen genußreichen Abend verlebt haben.

— **Das Verzeichnis der Zugänge der Landesbibliothek** vom Jahre 1906/07 (Verzeichnis IX) liegt jetzt gedruckt vor und kann das Stück zum Preise von 10 Pfg. von der Landesbibliothek oder der Regierungsregistratur bezogen werden. Dasselbe gilt von jedem der früher erschienenen Zugangsverzeichnisse.

— **Zur Abhaltung monatlicher Gerichtstage in Haustenbeck und Augustdorf** in den Monaten Oktober bis März hat das Gericht Termin anberaumt: a) für Haustenbeck auf: Sonnabend, 26. Okt., Sonnabend, 28. Dez., Sonnabend, 29. Febr. 1908, vormittags 9½ Uhr, in der Poppe'schen Gastwirtschaft zu Haustenbeck; b) für Augustdorf auf: Sonnabend, 30. Nov., Sonnabend, 25. Jan. 1908, Sonnabend, 28. März, vormittag 9 Uhr, in der Multhaupt'schen Gastwirtschaft in Augustdorf, in welchen Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und, soweit die Parteien durch Anwälte nicht vertreten werden, Streitsachen zur Verhandlung gelangen.

Lemgo.

— **Unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Carola,** Aebtissin des Stifts St. Marien in Lemgo, wird, wie auf das bestimmteste verlautet, am 15. November d. J. in Lemgo ein Künstler-Konzert veranstaltet, welches einen hohen musikalischen Genuß zu bieten verspricht. Neben einer Reihe bedeutender Künstler und Künstlerinnen wird Herr Professor Lutter aus Hannover bei dem Konzert mitwirken. Der Ertrag des Konzerts, in welchem die Künstler unentgeltlich auftreten, soll, sicherem Vernehmen nach, von der hohen Protektorin zu wohltätigen Zwecken bestimmt sein. L. Post.

— **Eine öffentliche Tabakarbeiter-Versammlung** fand vorgestern Abend in der früher Bolland'schen Wirtschaft an der Breitenstraße statt. Kaum 50 Personen hatten sich eingefunden. Als Versammlungsleiter fungierte Landtagsabgeordneter Auderer von hier und als Redner Gauleiter Schlüter-Bielefeld. In dem mehrstündigen Vortrage beleuchtete Redner das Banderolensteuer-Projekt und seine Schattenseiten und empfahl, diesem Projekte mit aller Macht entgegenzuarbeiten. In dem Schlußworte seiner Ausführungen empfahl Redner den Beitritt zum Verbande und berichtete vom internationalen Tabakarbeiter-Kongreß in Stuttgart. Die Versammlung hatte gegen 11 Uhr ihr Ende erreicht.

Lage

— **Postneubau.** Bei dem Neubau des hiesigen Postgebäudes wird eine Neuerung vorgesehen, welche bei vielen Postanstalten schon seit längerer Zeit besteht. Es ist dies die Einrichtung verschließbarer Abholungsfächer für das Publikum.

Salzuflen.

— **Schützengesellschaft.** Am Sonnabend-Abend fand im Schützenhause eine Offiziersversammlung statt, die allerdings nur einen schwachen Besuch aufwies, denn von 22 Mitgliedern waren nur 10 Mitglieder anwesend. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem am kommenden Sonntag stattfindenden Herbstfest. Es soll in üblicher Weise durch Konzert und Ball gefeiert werden. Während des Konzerts findet das Preisschießen statt. Das Fest soll mit Ausmarsch der Schützenmitglieder vom Marktplatz aus nachmittags 3 Uhr (Anzug beliebig, jedoch im Schützenhut) eingeleitet werden. Die Schützenmitglieder und Freunde machen wir auf die in heutiger Nummer sich befindliche Anzeige aufmerksam.

— **Der Staatsanwalt** ersucht um Ermittelung des Schuhmachergesellen Hermann Kahmann, geboren am 6. April 1882 zu Schreitlauken bei Tilsit, zuletzt in Salzuflen, und Nachricht. Derselbe ist des schweren Diebstahls verdächtig.

Blomberg.

— **Der landwirtschaftliche Verein Blomberg-Schieder** veranstaltete am Sonnabend eine Probearbeit mit Kartoffelaufrode-Maschinen auf dem Theopoldschen Felde in Untersiebenhöfen, an der drei Maschinenfabriken konkurrierten, nämlich: Glismann-Barntrup, Ottomeyer-Steinheim und Schwabedissen-Herford. Nach Beendigung fand im Theopoldschen Gasthofe eine Sitzung statt, in der u. a. beschlossen wurde, am Sonnabend, 9. Nov., eine Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte abzuhalten, in welcher nur Mitglieder des Vereins ausstellen können. Am Tage der Ausstellung findet nach dem Blomb. Anz. nachmittags ein Essen mit Damen und abends ein gemütliches Tänzchen im Theopoldschen Gasthause statt.

— **Alarmierung.** Gestern morgen gegen 9 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr durch Herrn Branddirektor Winkler alarmiert. Als Brandobjekt diente das Gasthaus Obenhausen. Die Uebungen fielen zur Zufriedenheit aus. Nachträglich wurde noch eine neue Uebung im Schlauch- und Saugwerklegen vorgenommen, welche ebenfalls gut verlief.

— **Zirkus.** Gestern traf der große Maximilian-Zirkus hier ein und wird in diesen Tagen Vorstellungen geben. Näheres wird noch bekannt gemacht.

— **In der Strafsache gegen den früheren Gutsinspektor Gustav zur Horst auf Barkhausen,** wegen Verbrechen gegen §§ 267, 268 St.-G.-B., ist folgender Beschluß ergangen: Auf Grund des § 322 St.-P.-O. wird das im Deutschen Reiche befindliche Vermögen des Angeschuldigten mit Beschlag belegt. Detmold, den 30. September 1907. Fürstliches Langericht, Strafkammer II. gez. Preuß. Theopold. Heidsiek

Barntrup.

— **Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** fand am Montag abend 8½ Uhr in dem Schlingmannschen Gasthause statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Stadtverordnetenvorsteher ein Schreiben des Magistrats, wonach dieser dem Beschlusse des Kollegs, auf dem Sitzungssaal des Rathauses keinen Parkettfußboden zu legen, beigetreten ist. In den Magistratszimmern dagegen soll Buchenriemenbelag verwandt werden. Zum 1. Punkte, Rathausbau, hat der Magistrat für den Flurbelag Muster vorgelegt und vorgeschlagen, in den Klosetts kein Terrazzo sondern auch Platten zu verwenden. Das Kolleg tritt diesem Beschlusse vorab nicht bei, da erst der Bauleiter gehört werden soll. Es werden dann eine Anzahl Wünsche vorgebracht, die sich auf die Klosettanlage, Wasserleitung sowie die Fensterbeschläge und Türschlösser im Rathause beziehen und den anwesenden Ratsherren zur Beachtung anempfohlen. Der Antrag, den Magistrat zu ersuchen, Wasserleitung und Installation im Rathause in einem Lose zu vergeben, sowie ferner nur 15 Meter weite Bleirohre zu verwenden, wird einstimmig angenommen. Zum 2. Punkt, Kanalkostenberechnung, wird der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, vorerst kein Geld mehr an den derzeitigen Unternehmer verabfolgen zu lassen, bis die Differenzen bei der Kanalkostenberechnung ausgeglichen sind. Zum 3. Punkte ersucht der Landwirt Friedrich Hilker ihm einen Streifen Land am Schrotwege zum Bauplatze abzutreten. Das Kolleg genehmigt den Verkauf in erster Lesung einstimmig unter der Bedingung, daß Hilker, pro Quadratmeter 5 Mk. sowie die sämtlichen entstehenden Kosten zahlt. Der 4. Punkt, Fußboden auf dem Sitzungssaale, ist schon erledigt, sodaß zum letzten Punkte, Verschiedenes, übergegangen wird. Hierzu verliest der Herr Vorsteher ein Schreiben des Landrats von Diffurth, in welchem bedauert wird, daß der Betrag für die Vorarbeiten der projektierten Extertalbahn von der Stadtvertretung nur bedingungsweise bewilligt ist. Es liegen nun noch einige andere Sachen vor, weshalb Stadtv. Uekermann anfrägt, ob diese, da sie nur unter Verschiedenes angeführt seien, noch heute erledigt werden sollen, er habe dann auch noch eine Anzahl Anträge. Auf Antrag des Stadtv. Mayhaum wird jedoch nicht weiter verhandelt und die Sitzung für einen, vom Stadtverordneten-Vorsteher Steneberg festzusetzenden Tage, vertagt. Schluß der Sitzung 10½ Uhr.

— **Steckbrief.** Gegen 1. den Arbeiter Wilhelm Fasse aus Alverdissen, geboren daselbst am 3. Januar 1875, 2. den Gastwirt Karl Möller aus Barntrup, welche flüchtig sind und sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehens gegen § 253 St.-G.-B. bezw. gegen § 175 das. verhängt. Es wird vom Ersten Staatsanwalt ersucht, sie zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den Akten J. 730/07 sofort Mitteilung zu machen.

Amt Detmold.

Diestelbruch, 8. Oktober. Am 7. d. Mts. ist bei dem Kolon Starke in Oberschönhagen bei hellem Tage eingebrochen worden. Der Dieb, ein Mann von ungefähr 35 Jahren, hat 40 Mk. in Gold mitgenommen. An demselben Tage ist auch bei dem Tagelöhner E. Danne daselbst eingebrochen. Der Dieb hat 15 Mk. mitgenommen.

Remmighausen, 8 Okt. Bei einem notgeschlachteten Schweine des Arbeiters Sigges wurde Rotlauf festgestellt.

Amt Brake.

Wendlinghausen, 9. Okt. Der Fürst hat dem Dienstknecht Fritz Sievert in Wendlinghausen aus Anlaß 25jähriger treuer Dienstleistungen auf dem Rittergute Wendlinghausen eine Anerkennungsurkunde erteilt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 8. Okt. Zum gestrigen Viehmarkt waren nur wenige Schweine angefahren. Kühe waren gar nicht angetrieben. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 15—20 Mk das Paar, ¼jährige 20—25 Mark das Stück, Stangen 35—45 Mk.. Der Handel war sehr flau. Den Krammarkt bestanden 2 Buden.

Amt Oerlinghausen.

Helpup, 8. Okt. Standesamtliche Nachrichten vom Monat September. Geburten: ein Sohn: dem Kolon Wilhelm Kochsiek in Wellentrup, dem Einlieger Wilhelm Engeler in Währentrup, dem Ziegelmeister Heinrich Schäfer in Greste, dem Schneider Gustav Niemann in Wellentrup; eine Tochter: dem Tagelöhner Wilhelm Linnemann in Wellentrup, dem Ziegelmeister Friedrich Ruthe in Mackenbruch.

Amt Blomberg.

Donop, 7. Okt. Standesamtliche Nachrichten von den Monaten August und September. Geburten: ein Sohn: dem Landwirt August Meier in Altendonop, dem Stättebesitzer August Kemper in Donop, dem Ziegler Wilhelm Bergmeier in Altendonop, dem Ziegler Heinrich Stork in Hagendonop; eine Tochter: dem Ziegler Karl Schröder in Donop, dem Ziegler Heinrich Hölscher im Neuenhause bei Lüdershof. — Sterbefall: Leibzüchterin Justine Luise Elisabeth Oberwöhrmeier in Hagendonop, 76 J.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 6. Oktober. Als es in diesem Sommer fast täglich regnete, befürchtete man eine schlechte Kartoffelernte. Aber wenn man jetzt auf die Felder sieht, kann man Sack an Sack stehen sehen. Auch ist die Qualität eine recht gute und bis in die Nacht fahren die Kartoffel-Wagen.

Bösingfeld, 8. Okt. Ein reuiger Sünder sandte dieser Tage einem hiesigen Geschäftsmanne einen Brief folgenden Inhalts: „Lieber Herr Him.....! Ich habe Ihnen, als ich noch in die Schule ging, einen Reibkäse gestohlen; ich bitte Sie deshalb um Verzeihung. Ich mache es wie Zachäus, ich gebe es vierfältig wieder. Ich glaube, daß Ihr dieses nicht wisset, aber Gott weiß alle Dinge, ich will kein unrecht Gut mehr auf dem Gewissen haben, denn so lange ich dieses auf dem Gewissen habe, kann ich nicht wahrhaft glücklich sein. Ich bitte Sie nochmal um Vergebung. Sobald ich die Mittel habe, werde ich die Schuld bezahlen. L. E.“ Der vom bösen Gewissen gequälte Mensch hat es vergessen, seinen Namen ganz mitzuteilen, es würde ihm sonst gern für den Diebstahl eines „Reibkäses“ völlige Absolution erteilt.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 7. Okt. Der 6. Niedersachsentag wurde gestern durch einen Begrüßungsabend eröffnet. Heute früh eröffnete der Ehrenvorsitzende Staatsminister v. Feilitzsch die Verhandlungen mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser und den Fürsten von Schaumburg-Lippe ausklang. Nach weiteren Begrüßungsreden begannen die angekündigten Vorträge.

Gelsenkirchen, 7. Oktober. Die Genickstarre im Ruhrrevier. In den letzten acht Tagen sind im Ruhrrevier wieder 38 neue Erkrankungen an Genickstarre festgestellt worden. Die Zunahme der Epidemie erregt Besorgnis; sie beträgt rund 14 Prozent.

Düsseldorf, 7. Oktober. Doppelselbstmord. Gestern früh wurden am Stoffeler Damm ein etwa 30 jähriger Mann und ein 20 jähriges Mädchen mit Schußwunden an den Schläfen tot aufgefunden. Bei der weiblichen Leiche fand man eine Straßenbahnkarte von Magdeburg auf den Namen E. Schmidt. Wer die andere Leiche ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Köln, 8. Okt. Zur Ermordung der unverehelichten Emma Neum in Duerselen am Niederrhein wird noch gemeldet, daß der steckbrieflich verfolgte Bruder der Ermordeten, der im Verdachte der Ermordung seiner eigenen Schwester stand, nunmehr als Leiche unterhalb Köln aus dem Rhein gefischt wurde. Augenscheinlich hat Neum, von Gewissensqualen gefoltert, sich das Leben genommen

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Prinzessin Pia Monica. Die Klage des sächsischen Hofes gegen Frau Toselli auf Herausgabe der Prinzessin Pia Monica stützt sich nach einer Meldung der „Tägl. Rundsch.“ auf den seinerzeit mit der Gräfin Montignoso abgeschlossenen Vertrag, nachdem sie rechtlich verpflichtet ist, die Prinzessin jederzeit dem König von Sachsen herauszugeben. In Dresden will man die Entwicklung der Dinge ruhig abwarten. Alle Nachrichten, die ungewöhnliche Schritte melden oder in Aussicht stellen, beruhen auf Erfindung.

Von Leopold Wölfling. Leopold Wölfling wird schon in den nächsten Tagen Frl. Ritter heiraten und dann in Zug domizilieren. Er traf gestern in Lindau mit seinem Vater, dem Großherzog Ferdinand von Toskana, zusammen, der seinen neuen Ehebund segnete und seinen Sohn sehr gütig und liebevoll behandelte.

Deutsches Kriegerdenkmal in Frankreich. Gestern abend trafen auf dem Pariser Nordbahnhofe etwa 70 Mitglieder der sächsischen Kriegervereine der Jäger und Schützen, meist Kampfgenossen von 1870 ein, die nächsten Mittwoch auf dem Friedhofe von Villiers an der Marne, dem Schlachtgebiete von Champigny, ein deutsches Kriegerdenkmal einweihen wollen.

Von der Lokomotive zermalmt. Ein schwerer Bahnunfall ereignete sich am Sonnabend auf der Potsdamer Bahnstrecke. Der in Steglitz wohnende Rentier Julius Rathenau war nach dem Güterbahnhof des genannten Vororts gegangen und wollte auf dem Rückweg, um den Weg abzukürzen, die Geleise überschreiten. Er beachtete dabei nicht, daß auf der Stammbahn ein Schnellzug herangesaust kam. Der Lokomotivführer sah den auf den Schienen gehenden Mann, gab auch sofort Notsignale, vermochte jedoch das Unglück nicht mehr zu verhindern. Der Rentier wurde von der Lokomotive erfaßt, geriet unter die Räder und wurde von der Maschine und den nachfolgenden Wagen überfahren. Der Körper des Unglücklichen war vollständig zermalmt worden. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Mordversuch und Einbruch. Ueber einen Mordversuch, der im Tegeler Forst verübt wurde, wird gemeldet: Drei Berliner Knaben sammelten Reisig, als plötzlich ein Mann auf sie zutrat, der sich als Beamter ausgab und den einen der Knaben mit sich nahm. Er fesselte das Kind im Gebüsch und band es an einen Baum. Die beiden anderen Jungen gingen zur Polizei und erzählten dort das Geschehene. Zu gleicher Zeit meldete sich auf dem Polizeibureau ein Schmied, der angab, daß bei ihm eingebrochen sei. Bei einer sofort vorgenommenen Streife fand man den Knaben, der fast dem Erstickungstode nahe war, und den Verbrecher. Dieser ist der 20 Jahre alte, wohnungslose Hermann Banke. Er gestand beide Verbrechen ein.

Die „Prinzessin Jolanda“ verloren. Am 22. September sank beim Stapellauf der Ozeandampfer „Prinzessin Jolanda“ im Hafen von Riva Trigoso. Man hoffte, das wertvolle Schiff — es war für 7 Millionen Lire bei englischen Gesellschaften versichert — wieder heben zu können, aber das stürmische Wetter der letzten Tage hat diese Hoffnung zerstört. Die Wellen entreißen dem gescheiterten Schiffe alle Holzbestandteile, Möbel und Dekorationen. Die Glasscheiben sind alle zerbrochen. Der Rumpf des Dampfers scheuert auf dem Grunde und hat seine Lage verändert. Die Hebungsarbeiten sind als aussichtslos eingestellt worden. Man sucht nur noch das bewegliche Material zu bergen und beabsichtigt dann den Dampfer durch Dynamit zu sprengen. Ueber die Ursache der nahezu unerhörten Katastrophe, daß ein neuer Dampfer beim Stapellauf kentert und zum Wrack wird, konnte noch immer nichts Stichhaltiges festgestellt werden.

Feuersbrunst. Im Dorfe Luisenhain bei Posen brannte eine Seifenfabrik im Werte von 300 000 Mk. vollständig nieder. Die Petroleumtanks der Deutsch-Amerikanischen Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Litern Petroleum wurden durch die Geistesgegenwart des Verwalters der Gesellschaft, der die Tankventile absperrte, gerettet.

Explosionen. Wie die „Schl. Gebirgsztg.“ meldet, ereignete sich am vergangenen Sonnabend im Logierhause „Zur hohen Warte“ in Petersdorf bei Hirschberg eine Gasexplosion, bei der die Köchin Anna Langner, die kurz vor ihrer Hochzeit stand, so schwere Brandwunden erlitt, daß sie am Sonntag im Warmbrunner Krankenhause starb. Ihr Bräutigam, der Hilfsschaffner Oswald, wurde ebenfalls schwer verletzt.

Handgemenge zwischen einer Wache und Sträflingen. Mehrere Sträflinge überfielen während des Transportes von Tjumen nach Tobolsk die Begleitwache; diese töteten im Handgemenge 22 Sträflinge. Elf entflohen unter Mitnahme von sieben Gewehren. Sechs Mann der Wache wurden verwundet, davon einer schwer.

Durch ein Automobil getötet. In Wien rannte ein Lastautomobil der Firma Esdes in der Lingerstraße an einen Baum an, riß diesen um und überfuhr auf dem Bürgersteig eine Dame, die zermalmt wurde. Die Identität der Getöteten konnte nicht festgestellt werden.

Heimkehr eines deutschen Schiffes. Das deutsche Fangschiff „Laura“, das lange in Eis eingeschlossen war, traf, wie aus Tromsö gemeldet wird, mit drei deutschen Jägern und einer reichen Beute lebendiger Moschustiere ein.

Gemeinsam in den Tod. Wie der „Düsseldorfer General-Anzeiger“ mitteilt, fand Sonntag vormittag ein berittener Schutzmann am Rheindamm in der Nähe von Düsseldorf die Leichen eines 30jährigen Mannes und eines neunzehnjährigen Mädchens, die verschiedene Schußwunden aufwiesen. Es handelt sich um ein Liebespaar, welches gemeinsam in den Tod gegangen ist.

Straßenbahnwagen-Zusammenstoß. Durch den Zusammenstoß von zwei Straßenbahnwagen in Ohlsdorf bei Hamburg wurden neun Personen, zum Teil schwer, verletzt.

Schiff gekentert. Ein unbekanntes großes Segelschiff kenterte bei einer Nordwestbö in der östlichen Ostsee. Das Wrack versank vor der Hafeneinfahrt; das Schicksal der Besatzung ist ungewiß.

Bald erwischt. Die beiden mit 10 000 Mark durchgebrannten Elberfelder Kaufmannslehrlinge sind verhaftet worden. Der größte Teil des Geldes ist noch bei ihnen vorgefunden worden.

Explosion durch Umfallen eines Kessels. In den Stahlwerken zu Butler (Nordamerika) verursachte in der vorvergangenen Nacht ein umfallender, mit geschmolzenem Metall gefüllter Kessel eine Explosion. Vier Menschen wurden getötet, 20 tödlich, 10 schwer verletzt.

Streik. In sämtlichen Naphthawerken in Bibi Eybad ist, wie aus Berlin gemeldet wird, der Streik ausgebrochen.

Tod der Wirtin der Zugspitzenhütte. Im Zugspitzenhaus, dem höchstbewohnten Punkte des Deutschen Reiches, ist die allen Zugspitzentouristen ob ihres Frohsinns und ihrer Derbheit wohlbekannte Hüttenwirtin Frau Ursula Praxmaier einem Schlaganfalle erlegen.

Schreckensszenen im Zoologischen Garten zu Berlin. Im Zoologischen Garten haben sich am Sonntag-Abend aufregende Szenen abgespielt. Im Zoologischen Garten wurde ein Knabe von einem Schimpansen angefallen und erheblich verletzt. Im Zoologischen Garten befindet sich ein zahmer Schimpanse, der zu bestimmten Tageszeiten von einem Wärter aus dem Stall herausgelassen und im Innern des Affenhauses herumgeführt wird. Dies war auch am Sonntag-Abend wieder der Fall. Er mußte wohl durch einen der Zuschauer gereizt worden sein, denn plötzlich fiel er über den 13jährigen Sohn des Justizrats Chrellitzer her und schleuderte ihn zu Boden. Der Affe warf sich über den Knaben und biß auf ihn ein. Ehe es dem Wärter gelang, das wütende Tier von seinem Opfer fortzureißen, hatte dieses dem Kinde zwei erhebliche Fleischwunden an der rechten Hand beigebracht. Ein Arzt legte dem Knaben den ersten Notverband an.

Fabrikbrand. Die Holzstoff- und Papierfabrik Fleck bei Lenggries, die der Münchener Bankfirma Gutleben & Weidert gehört, ist abgebrannt. Das Sägewerk und die Papierfabrik sind vollständig zerstört. Nur das Direktionsgebäude mit den kaufmännischen Bureaus und die gegenüberliegende Gastwirtschaft konnten durch die herbeigeeilten Feuerwehren gerettet werden. Der zum größten Teil gedeckte Schaden beträgt weit über 100 000 Mark.

Bluttat in einer Irrenanstalt. In der Lübecker Irrenanstalt verletzte der Tischler Wilken bei einem Besuche seine geisteskranke Frau, seinen 8jährigen Sohn und schließlich sich selbst durch Revolverschüsse tödlich.

Getötet. Der 35jährige Stationsaspirant Förster wurde auf der Station Biblis der Mannheim—Goddelauer Strecke beim Ueberschreiten der Gleise vom Schnellzug Basel—Frankfurt erfaßt und sofort getötet.

Sich selbst gerichtet. Im August d. J. wurde in Dürschen die unverehelichte Emma Neuen ermordet. Seitdem war der Bruder der Ermordeten verschwunden, der als der Mörder galt und hinter dem der Staatsanwalt einen Steckbrief erlassen hatte. Montag wurde bei Köln aus dem Rhein die Leiche des Verschwundenen gezogen, der anscheinend Selbstmord begangen hat.

Hingerichtet. Gestern früh 7 Uhr wurde der 21jährige Schlossergeselle Seehausen, der anfangs dieses Jahres das hochbetagte Ehepaar Jennfeld in Schöningstedt bei Bergedorf ermordete und beraubte, im Altonaer Gefängnishofe mittels Beiles hingerichtet.

Die Verbrechen einer Familie. Eine mysteriöse Geschichte macht augenblicklich in Paris viel von sich reden. Wie ein Telegramm meldet, wurde in Clermont-Ferrand entdeckt, daß eine geachtete Bürgerfamilie, die unter der Firma „Böttcherei Tomas" in einer belebten Straße ein Geschäft betrieb, sich eine Spezialität aus dem Diebstahl von Kunstschätzen in Kirchen machte. Die beiden Brüder Thomas, ebenso wie ihre Mutter, die für eine sehr wohltätige Dame galt, betrieben einen schwunghaften Handel mit gestohlenen Reliquienschreinen und ähnlichen Kunstwerken, für die sie Abnehmer bei den Antiquaren nicht nur in Paris, sondern auch außerhalb der französischen Grenze gefunden haben sollen. Die weitere Untersuchung hat aber auch ergeben, daß der eine der Brüder, Antoine Thomas, noch bedenklichere Verbrechen begangen hat. Man fand bei ihm einen Schrank, der mit Instrumenten und chemischen Erzeugnissen gefüllt war, die nur zur Abtreibung dienen konnten. Die Ergänzung zu diesem Schrank bildet eine Kassette mit einem zum Teil sehr kompromittierenden Briefwechsel zwischen Thomas und zahlreichen sehr namhaften Damen aus allen Gegenden Frankreichs. In einer zweiten Wohnung, die Thomas unter dem Namen „Doktor Thomas" gemietet hatte, entdeckte man eine Sammlung gefährlicher Gifte, einen blutbefleckten Dolch, Briefpapier mit verschiedenen Firmenzeichen und Photographien der hauptsächlichsten kirchlichen Kunstschätze Frankreichs. Man nahm zuerst die Mutter Thomas und einen der Brüder in Haft, da Antoine Thomas sich gerade auf einer Geschäftsreise in London befand. Gestern kehrte er nach Clermont-Ferrand zurück und stellte sich der Justiz. Er behauptet, daß seine Mutter und sein Bruder völlig unschuldig seien, und daß man sich sehr hüten würde, auch ihn vor Gericht zu stellen. Er besäße an sicherem Ort eine solche Menge kompromittierender Dokumente, daß kein Beamter wagen würde, den ungeheuren Skandal zu verantworten, der durch eine Untersuchung gegen ihn hervorgerufen werden müßte.

Ein gerichtliches Nachspiel zur Katastrophe bei Hoek van Holland. Bei dem Schiffsunglück am 23. Februar hatte ein holländischer Blumenzüchter Baartmann, der sich auf der Reise von Harwich nach Rotterdam befand, den Tod gefunden. Seine Witwe erhob gegen die Great-Eastern-Eisenbahngesellschaft, die Eigentümerin des Dampfers „Berlin", einen Entschädigungsanspruch in sehr bedeutender Höhe, den sie damit begründete, daß ihr verstorbener Gatte ein jährliches Einkommen von 16 000 Mark besessen und Aussicht gehabt habe, diesen Einkommensbetrag bei weiterer Entwicklung des Geschäfts — Baartmann stand erst im 32. Lebensjahre — noch erheblich zu steigern. Die Eisenbahngesellschaft wies den Anspruch zurück. Es kam zur Klage. Das Londoner Gericht mußte die Klägerin abweisen, da die „Marchant Shipping Act" eine Bestimmung enthält, wonach der Eigentümer eines verlorenen oder beschädigten Schiffes nur bis zu einem Betrage von 300 Mk. für die eingeschriebene Registertonne haftbar gemacht werden kann. Auf Grund dieser Bestimmung beläuft sich der durch den Untergang der „Berlin" verursachte Schaden, den die Great-Eastern-Gesellschaft zu ersetzen gesetzlich verpflichtet ist, auf nur 500 000 Mk. In diese Summe haben sich die Ueberlebenden und die Angehörigen der Opfer der Schiffskatastrophe zu teilen. Der auf die Klägerin fallende Betrag wurde vom Gericht auf 30 000 Mk. festgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Von dem Rechtsbeistand der Frau Toselli,

früheren Gräfin Montignoso, dem Rechtsanwalt Dr. Ivers-Berlin, erfährt der „L.-A." aus Florenz: Frau Toselli erklärte sich bereit, ihre Tochter gutwillig dem sächsischen Hofe zu überlassen. Die Prinzessin wird zunächst zu ihren Großeltern, dem Großherzogspaar von Toscana, nach Lindau gebracht. Frau Toselli beabsichtigt, den König von Sachsen direkt von ihrem entgegenkommenden Entschluß zu verständigen. Sie will ihre Söhne alljährlich wiedersehen und die Prinzessin in jedem Jahre einige Zeit bei sich haben. Wegen der Frage der Apanage findet heute eine Konferenz statt.

Pia Monicas Auslieferung.

Dresden, 9. Okt. Die Auslieferung der Prinzessin Pia Monica soll auf offiziellem Wege erfolgen. Gestern fand eine Sitzung des Gesamt-Ministeriums statt unter dem Vorsitze des Königs, in der über die künftigen Maßnahmen beraten wurde.

Rom, 9. Okt. Der vom König entsandte Geheimrat Gieser bat, dem Giornale d'Italia zufolge, Frau Toselli die Erhöhung der Apanage von 30 auf 40 Tausend Francs an für die sofortige Herausgabe des Kindes. Die kleine Prinzessin soll jedes Jahr einen Monat bei ihrer Mutter bleiben dürfen, und auch die anderen Kinder ab und zu bei sich sehen. Frau Toselli ließ Gieser erklären, daß sie auf keinen Fall auf diesen Vertrag eingehen werde.

Leipzig, 9. Okt. Am Dresdener Hofe scheint es nicht ausgeschlossen, statt der jährlichen Apanage der Frau Toselli eine einmalige Abfindungssumme zu zahlen, gegen Herausgabe der Prinzessin Pia Monica.

Vom Zeppelinschen Luftschiff.

Friedrichshafen, 9. Okt. Graf Zeppelin hat seinen neuen Ballon (Modell 4) bereits fertig. Die Zusammenstellung in der alten Halle wird bereits in den nächsten Tagen beginnen. Mit dem gestrigen Aufstieg wurden die Fahrten eingestellt und werden auch in diesem Jahre nicht wieder aufgenommen. Der Ballon wird demontiert werden. Ueber den Kaufabschluß mit dem Reiche wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Zeppelin weder dem Reiche eine Offerte gemacht, noch von diesem eine solche erhalten hat. Allerdings sei eine Subvention nach weiteren günstigen Probefahrten zu erwarten.

Verwegener Einbruch.

Frankfurt (Oder), 9. Okt. Einbrecher erbeuteten im Verwaltungsgebäude des Amtsgerichts 10250 Mk. in hinterlegten Kautionen, Pfandbriefen und bar. Die Diebe drangen durch das Kellerfenster, durchbrachen das Deckengewölbe und gelangten in den Verwahrungsraum des Depots, in dem sie alle Schränke plünderten. Ob Testamente abhanden gekommen sind, steht noch nicht fest. Anscheinend handelt es sich um Berliner Einbrecher.

Detmold.

— **Bibelstunde im Evangel. Vereinshause.** Heute abend um 8½ Uhr findet im Evangel. Vereinshause die erste Bibelstunde des Winterhalbjahres statt.

— **Staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten.** Wie die neueste Nummer der „Privatangestellten-Korrespondenz" mitteilt, liegt die Stellungnahme der Gesamtheit der Organisationen der Privatangestellten zur Pensionsversicherung jetzt vor, mit einigen Ausnahmen, die ihre Stellungnahme sich noch vorbehalten haben. Für eine besondere Kasseneinrichtung erklärten sich bis jetzt die Verbände von insgesamt 519 000 Privatangestellten, denen nur 185 600 organisierte Privatangestellte gegenüberstehen, die sich für den Ausbau der Invalidenversicherung erklären, um die Pensionsversicherung der Privatangestellten dieser anzugliedern.

Amt Hossenhausen.

Bentorf, 8. Okt. Eine wichtige Neuerung für unseren Ort ist seit einigen Tagen eingetreten und ein langgehegter Wunsch damit in Erfüllung gegangen: Bentorf ist nämlich an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen worden. Nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten hat die Kaiserl. Oberpostdirektion in Minden diese Einrichtung getroffen, wofür ihr an dieser Stelle Dank gesagt wird.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Mittwoch, den 9. Oktober: Keine Witterungsveränderung.
Amt Sternberg-Barntrup.

Briefkasten.

A. G. in G. 1) Wenn wir Sie recht verstehen, kommt für die betr. Ehe die Gütergemeinschaft in Frage. Damit wäre dann das von der Frau eingebrachte Gut als Vermögen des Mannes anzusehen, könnte daher auch für etwaige Schulden des Mannes in Anspruch genommen und gepfändet werden. — Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß in einer nach dem 1. Januar 1900 ohne besondere Vereinbarung geschlossenen Ehe nicht Gütergemeinschaft, sondern Gütertrennung mit Verwaltungs- und Nutznießungsrecht des Ehemannes besteht. — 2) Hohenzollern.

Nr. 100 in Holstein. Wenn Sie ein positives Urteil wünschten, mußten Sie wohl etwas näher auf die Sache eingehen. Setzen wir nun voraus, daß die Angaben des Briefschreibers ganz grund- und haltlos sind, so kann darin unbedingt eine Beleidigung und auch wohl ein Erpressungsversuch erblickt werden. Sie müssen ja schließlich selbst am besten wissen, ob Sie die Drohungen des Schreibers verlachen können; legen Sie den Brief immerhin dem Staatsanwalt vor.

A. St. in Wulsdorf. Es kommt durchaus nicht in Betracht, ob Sie das jetzt gepachtete Land früher schon von einem andern Verpächter erhalten hatten, für die Beurteilung des Pachtverhältnisses sind vielleicht die augenblicklichen Umstände maßgebend. Abgesehen davon, daß ein für länger als ein Jahr abgeschlossener Pachtvertrag über ein Grundstück der schriftlichen Form bedarf, ist die Redensart des Hauptpächters „so lange er das Land hätte, würde es Ihnen nicht genommen" nicht als bindend anzusehen. Das Pacht- resp. Unterpachtverhältnis gilt demnach als für unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann nach den gesetzlichen Bestimmungen gekündigt werden

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Knorr's Grünkern-Mehl.
Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.
„Koche mit „Knorr".
11502

Zentral-Heizungen!
Warmwasser-Heizungen,
sowie Hoch- und Niederdruck-Dampfheizungen
für Fabriken und Wohnhäuser liefert
Fried. Rohde, Bielefeld.
Halte stets grösseres Lager in 307
Radiatoren, Rippenrohren, Heizkesseln, sowie alle Dimensionen Eisenrohre und Verbindungsstücke.

Von der Reise **zurück**
Dr. Schemmel. 269

Flügel und Pianinos usw.
stimme kunstgerecht, rein und haltbar. 310
Auch werden **Reparaturen** von mir in gleicher Weise ausgeführt.
Ferd. Frigge, Hameln a. W.
40 Jahre auf dem Gebiete der Klavierbaukunst praktisch tätig.
Hier anwesend bis Sonnabend.
Anmeldungen i. Arminius-Hotel und der Expedition.

Gelegenheitskauf!
Elektromotor ½ PS., 220 Gleichstrom, sowie **1 Accumulator** von 4 Volt billig zu verkaufen.
Herm. Hilken,
Pivitsheide (Kohlpott). (288

Gut geräucherten
Speck
und alle Sorten
Wurst
empfiehlt zu billigen Tagespreisen (305
Fritz Barkemeier,
Pivitsheide.

Auf ein Haus nebst 2½ Morgen Gartenland sucht ein Geschäftsmann
9000 Mark
auf 1. Hypothek zum ersten Dezember 1907 umzuleihen.
Wert des Grundstücks 14000 Mk.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 292 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hien-fong Essenz!!!
12 Fl. 2.35 Mk., 30 Fl. 5.50 Mk., liefert franko (277
Wilh. Hildebrand,
Hameln.

Rechnungen und Couverts
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Empfehle:
Schmaltierziemer und Keulen in jeder Größe, große Hasen, gebe auch Hasenrücken und Keulen einzeln ab. Fasanen, junge Feldhühner, junge Gänse, Enten, Poularden, Hähnchen, Suppenhühner, junge Tauben. Lebende Fluß-Aale, lebende Karpfen.
Chr. Kate,
Hoflieferant. 301

Frischen Schellfisch.
Weber, Wehmstr.

Frische Schellfische.
S. Schiereuberg, Exterstr. 17.



Trauringe, Ringe, Collierketten, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarketten beschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons etc., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Burkhardt, Detmold, 1933
Bruchstr. 14. Fernspr. 240.

Ich beabsichtige die dortige Stadt einmal wöchentlich mit
frischen Seefischen
zu versorgen und zwar durch
freihändigen Verkauf
an öffentlicher Stelle, wozu der Magistrat seine Einwilligung erteilt hat. 289
Geeignete Persönlichkeiten,
welche den **Verkauf übernehmen** wollen, wollen sich unter Angabe von Referenzen melden bei
Friedr. Kohlenberg
Hochseefischerei
Geestemünde.

Heirate n'oht
bevor üb. betreff. Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben etc. genau informiert sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt unauffällig an allen Orten die Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49, Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Petroleum-Heizöfen
große Heizkraft, absolut geruchlos. (279
Sonntag & Vos.

Zwangs-Versteigerung.
Am **Donnerstag**, 10. Oktober, nachmittags 1 Uhr werde ich bei dem Bäckermeister **August Hartmann** in **Barntrup** 4 dort in Fütterung gegebene [294
Schweine
[Stangen] öffentlich meistbietend gegen bar zwangsweise verkaufen.
Nord,
Gerichtsvollzieher in Alverdissen.

2 Wohnungen
zu gleich und 1. Januar zu vermieten **Adolfstr. 19.** (290

Dame sucht
herrschaftliche Wohnung
auf Januar oder April.
Schriftl. Angebote unter Nr. 286 an die Geschäftsst. d. Bl.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung
bestehend aus 5 Räumen nebst Küche u. Zubehör, sowie Garten in meinem Hause, Elisabethstraße 79, zum 1. Januar 1908 zu vermieten. Preis Mk. 425.
Math. Buchholz,
Paulinenstr. 21. (13378

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lager räumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Ich beabsichtige mein in der Auguststraße 15 befindliches
Wohnhaus
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 297
Luise Bracht.

Verkauf einer Gastwirtschaft
Die Gastwirtschaft der Wwe. **Feld** zu **Oetinghausen** bei Herford, sehr günstig in der Nähe des Bahnhofes und der Schule belegen, soll umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich wenden an (184
H. Erdbrügger
Auktionator
zu **Eilshausen** bei Herford.

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für
Ziegelmeister!
In der Nähe Blombergs, an der lippischen Grenze, ist eine kleine **Dampf-Ziegelei** teilungshalber zu verkaufen. Ton und Steine sind gut. Absatz sehr gut.
Schriftl. Anfragen u. Nr. 292 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Uebernahme einer Fabrik beabsichtige ich mein an der Hauptstraße belegenes
Kolonialwaren-etc. Geschäft
mit oder ohne Grundstück, zum **Inventurwert** zu verkaufen oder zu verpachten. Erforderlich nur einige Tausend Mark evtl. dafür Sicherheit. Gefl. schriftl. Angebote mit Angabe der Vermögensverhältnisse usw. erbitte sofort unter Nr. 214 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen
das selbständig kochen kann, wird für eine einzelne **Dame** gesucht. Suche ferner mehrere **Mädchen** v. 14—16 Jahren.
Frau Anna Hiecker
Stellenvermittlung 309
— Krummestraße Nr. 11. —

Jüngeres
Mädchen
auf sofort gesucht. Gelegenheit zur Erlernung der Küche.
Frau E. Knipschild,
Lage. 260

Junge Mädchen
zur Erlernung der feineren Küche sucht für die Saison 1908 unter sehr günstigen Bedingungen 295
Kurhaus „zum Stern"
Bad Meinberg.

Tüchtiges Mädchen
für Laden und Haushalt auf sofort oder später gesucht.
Frau H. Siekmann Hoff,
Lage in Lippe. 276

Mädchen
für alle Hausarbeiten bei zwei Personen gesucht. 275
Paul Ziegner,
Bielefeld, Rathausstr. 12.

Suche umständehalber sofort ein tüchtiges 306
Hausmädchen.
Lohn 200—225 Mk.
Frau Frieda Horwitz,
Bünde b. Herford.

In einem Kolonial- und Materialwarengeschäfte wird zum 1. Januar
1 Verkäuferin
und
1 Lehrmädchen
oder
1 Lehrling
gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 269 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schuhmacher-Geselle 296
auf sofort oder später gesucht.
H. Hahne,
Detmold, Weinbergstr. 10.

Tüchtige
Möbel-Tischler
sofort gesucht
Salzufler Möbelfabrik,
G. m. b. H. 237

Selbständiger
Bäckergeselle
auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. 282
A. Gees
Großenmarpe.

Suche einen tüchtigen 298
Schmiedegesellen.
August Klaas
Bräntrup.

Friseurlehrling
erh. sofort oder später sehr gute Lehrstelle. Auskunft erteilt
Friseur Dörries,
Bielefeld, Bürgerweg 65a.

Bäckergeselle
gesucht. Derselbe hat Gelegenheit, Nebengewerbe zu erlernen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 267 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche per sofort oder zum 1. Januar 82
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Rehme,
Bad Salzuflen.
Kolonialwaren, Kaffee-Rösterei etc. engros & endetail.

Jüng. Werkführer
für **Möbelfabrik** in der Nähe v. Hannover **gesucht.** Nur durchaus bewährte Reflektanten mit gründlichster Fachkenntnis (mod. gemalte Schlafz.) u. best. Charaktereigenschaften wollen sich melden. Antritt 1. Januar oder früher.
Schriftl. Ang. unter. Nr. 217 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für **Lemgo und Landkreis** wird auf gleich od. später gut empfohlener Herr als
Einkassierer und Reisender
gleichviel welchen Berufes, gesucht. Stellung ist dauernd u. bietet fleißigem, strebsamen Herrn solide Existenz. Kleine Kaution f. Inkasso erforderlich.
Schriftl. Ang. unter Nr. 219 an die Geschäftsst. d. Bl.

Herren aller Stände gesucht als Orts- od. Bezirks-Alleinvertreter für flottverkäuflichen Patent-Massenartikel, den jeder Haushalt täglich braucht. Großartige Erfindung! Riesiger Umsatz! **Reinverdienst** monatlich 300 bis 500 Mk. Laden oder Kapital nicht nötig. Auskunft gratis. Man schreibe Postkarte an **„Industrie" in Grevenmacher a. d. Mosel.** (119



Land-Knechte 281
Melker, Arbeiter etc. besorgt ohne Vorausbezahlung Stellenverm. **August Ruhe, Berlin,** Schlegelstr. 12. (Prosp. grat.) Tel.-Amt III, 6709.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Band IX, Blatt 401, zur Zeit der Eintragung auf den Namen des **Schlachters Conrad Stecker** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich das Wohnhaus A. Nr. 37 an der Karlstraße, mit Hofraum zu 45 qm, Parzelle 76 des Kartenblattes 12, am
28. November 1907,
vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Detmold, 21. September 1907.
Fürstliches Amtsgericht II.

Größtes Uhren- u. Goldwarengeschäft am Platze.
Preise in Anbetracht der vorzüglichen Qualitäten außerordentlich billig.



Bedeutende Auswahl in Gelegenheitsgeschenken. Preise im Schaufenster ersichtlich.
Reparaturen prompt.
Neue Feder in Taschenuhr 0,90 bis 1,25 Mk. Reiniger. 0,90 bis 1,25 Mk. Uhrgläser 25 Pfg., Kapseln 25 Pfg. usw.



Ph. Burkhardt, Detmold,
Fernspr. 240. **Bruchstraße 14.** Fernspr. 240.

4%
Zinsen vergütet die **Amtssparkasse Herbede (Ruhr)**
für Einlagen in jeder Höhe
und werden solche auch durch die Post angenommen. 304
Einlagen, welche in den 3 ersten Tagen des Monats eingehen, werden für den vollen Monat verzinst.

Landwirtssöhne 170
und andere junge Leute, die Stellungen als Verwalter und Inspektoren auf Rittergütern, Domänen etc. annehmen wollen, erhalten gründl. Unterricht in
Haester's Höherer Handelsschule,
Detmold, Paulinenstraße 30.

Suche zum baldigen Eintritt einen (287
Bäcker-Gesellen
Aug. Beckmann,
Nachtenhausen i. L.

Schiffsjungen
sucht J. **Brandt.** Heuerbureau, Altona, Elbe, Fischmarkt 201. Prosp. kostenl.

Ein zuverlässiger
Heizer,
der auch Reparaturarbeiten machen kann, Schmied oder Schlosser bevorzugt, eventuell Arbeit für den ganzen Winter, und 300
2 Mann
auf Nachwerk, für 8—9 Wochen, bei gutem Lohn sofort gesucht.
Meldungen sind an den
Arbeitsnachweis der Ziegler in Detmold, Schülerstr. 37, zu richten.

Lehrling
fürs Kontor einer größeren Tabak- und Zigarrenfabrik gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 179 an die Geschäftsst. d. Bl.

Erdarbeiter
gesucht.
Suche per sofort **20 tüchtige Erdarbeiter.** Stundenlohn 40 Pfg. Drainagearbeit. Akkord. Arbeitsstelle **Hiddenhausen** bei Herford. 156
Speeck,
Löhne, Bahnhof.

Suche auf sofort einen
2. Brenner,
der schon gebrannt hat, pro Woche 25—26 Mark. Arbeit bis Weihnachten. 283
Dampfziegelei Brül
in **Freiendiez** bei Diez a. d. Lahn.
Ang. Schäfer, Ziegelmeister.

Suche auf sofort noch
3 Mann
auf Nachwerk. Lohn pro Woche 21 Mark. 265
Fr. Kommler,
Ziegelei Müllenhoff, in **Kamen in Westf.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach einjährigem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau 303

Maria Behrendt

geb. **Falk**

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Carl Behrendt,
Rechnungsrat.

Detmold, den 8. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 11. d. M.,** nachmittags **5 Uhr,** vom Sterbehause, Moltkestrasse **Nr. 15, aus** statt.

Trauerfeier vorher im Hause.

„Dichticus"

227

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Pivitsheide V. L. belegene, im Grundbuche von Pivitsheide V. L. Band II Blatt 29 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kolonus Wilhelm Holtmann Nr. 93** zu **Pivitsheide V. L.** eingetragene Grundbesitz, nämlich Weide, Hofraum und Acker auf dem vorderen Kampe zu zus. 68 a 37 qm mit 3,46 Mk. Reinertrag — Artikel Nr. 61 der Grundsteuer-Mutterrolle — mit dem unter Nr. 93 der Gebäudesteuerrolle von Pivitsheide V. L. verzeichneten Wohnhause mit 105 Mk. Mietwert, am

Montag, 25. November 1907,
nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen. 285

Detmold, den 25. September 1907.

Fürstliches Amtsgericht I.



Sie verlieren Geld
wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der
Eisenwarenhandlung
Hermann Hüls
in Lage
machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in
Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,
so berichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656

Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Oeynhausener Gelee und Marmeladen
sind die Besten.
Ueberall erhältlich. 9990²
Alleinige Fabrikantin:
Oeynhausener Gelee- u. Marmeladenfabrik G.m.b.H. Bad Oeynhausen.
Agentur für Detmold u. Umgebung: **F. W. Schulze, Detmold.**

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
Abhaltung von Auktionen
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11328



Cognac Scherer
Flasche Mk. 1.80 bis Mk. 3.—
Verkaufsstellen: 11031
Georg Gerdes,
A. Watermann.

Drucksachen liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

„Dichticus"

Personenstandsaufnahme.
Die diesjährigen Personenstandsaufnahmen finden in den nächsten Tagen statt. Zu dem Zwecke sind Zähler angenommen, welche die Familienbogen abzugeben und wieder einzusammeln haben. Jeder **Familienvorstand** ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Bogen nach Vorschrift ausgefüllt und zum Abholen bereitgehalten werden, jeder **Hauseigentümer** aber ist verantwortlich dafür, daß kein Bewohner seines Grundstücks übergangen wird.
Detmold, 8. Oktober 1907.
284 **Der Magistrat. Wittje.**

Prima
Saatweizen
hat in größeren und kleineren Quantitäten abzugeben
D. Blank,
183 Horn i. L.

Obst baut u. Versand H. W. Rohling, Friedrichshöhe bei Nintelen, Prsp., Preisl. m. v. Anerk. fr.

In E. Thermanns Restaurant jeden abend
Konzert
der berühmten **Damenkapelle „Albinia."**
Mittags von 11 bis 1 Uhr **Matinée.**
Um guten Besuch bittet
37) **E. Heidenreich.**

Detmolder Malerschule 86
Spezial-Lehrkräfte für Dekorations-Malerei. — Holz, Marmor, Schrift. Prosp. frei.

Kinderwagen 278
in größter Auswahl
von den billigsten bis feinsten.
Sonntag & Vos.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 31.

Jagdhund, am liebst. Stichel, haar, bill. z. kauf. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 259 an die Geschäftsst. d. Bl.

Der Speck
wird erheblich teurer. Die Herren **Ziegelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.
W. Korte,
Nachtenhausen i. L. (1210

Hochf. Pflaumenmus
E. Eim. 28 Pfd. 4.75, Posteim. 10 Pfd. 2.15
Delik. Sauerkraut
E. Eim. 25 Pfd 2.50, Posteim 10 Pfd. 1.40
Salzdillgurken „ 10 Pfd. 2.25
Kunsttafelhonig „ 10 Pfd. 2.85
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg.
Jaenicke & Richter, Magdeburg. 18

Hygien. Bedarfsartikel, ganz was neues, Versandt an Private. Katal. fr. **C. Happe, Bielefeld,** Westfstraße 46. 119

Bruchheilanstalt
(für Unterleibs-, Wasser- und Krampfadernbrüche ohne Operation). Sprechstunden wie bisher **Hannover,** Wiesenstraße 60. **Privatwohnung jetzt Ifflandstr. 6a,** dorthin Zuschriften zu richten. (198
Dr. Wollermann, Arzt.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3. 12900
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. real. Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1906/07 bestanden **126** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter **22** die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts **Blumberg.**

Das Geheimnis einer 13709
„glücklichen Ehe"
erhalten Sie gratis! R.-Porto 10 Pfg. **Heinr. Schulz,** Schöneck, Westpr., Mittelstr. 57.

Ein wahrer Schatz
für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
83. Aufl. Mit 37 Abbildgn. Preis 4 Kr. — Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank. demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung. 12647

Hilfe b. Blutst. Niemann, Hamburg, Neuestr. 40. 1618

Geld-Darlehn ohne Bürgen 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswigerufer 1 v. Rückp. 4904

Geldsuchende aller Stände wenden sich vertrauensvoll an
A. Pott, Berlin C. 25.
Prompte Erledig. 5% Ratenrückzahlg. Hypotheken und Baugelder jed. Höhe. Keine Adressenl. Keine Nachnahme. Rückporto erbeten. ba 826

Gr. Zirkus
E. Blumenfeld Wwe.
Guhrau
am 14. u. 15. Oktober cr. in Detmold.

Vorläufige Zirkus-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Detmold und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass wir **am 14. Oktober per Extrazug in Detmold eintreffen** werden, um von diesem Tage ab einen 2tägigen Zirkus-Zyklus zu eröffnen. Ausser einem **grossartigen Künstlerpersonal** besitzen wir einen Marstall von über **100 herrlich dressierten Pferden.** Wir haben uns stets bemüht, das Beste in unserem Genre zu bieten, aber unsere diesjährigen Vorstellungen übertreffen die früheren Darbietungen noch bei weitem.

Auftreten der grössten Attraktionen der Welt,
darunter
3 „French's"
die unübertrefflichen Einradfahrkünstler.

Unglaublich! Einzig in der Welt!

Frl. French wird auf dem Rade sitzend mit demselben einen regelrechten Saltomortale drehen. Jede einzelne Piece, welche wir bringen werden, wird eine Glanzleistung im wahren Sinne des Wortes sein; darumhin hoffen wir, dass der diesmalige Aufenthalt in Detmold von grossem Erfolg gekrönt sein wird.

In dieser angenehmen Zuversicht verharrend zeichnen Hochachtungsvoll

3 Gebr. Blumenfeld
I. F. Zirkus E. Blumenfeld Ww,
Guhrau.

Extra-Auslage in Tapisseriewaren
zu ganz besonders billigen Preisen
Donnerstag — Freitag — Sonnabend — auf Extratischen.

Küchenhandtücher aufgezeichnet, 1.50, 1.35, 98, 85, 72, 58, 48, **35** Pf.

Küchenhandtücher gestickt, 2.25, 1.85, 1.65, 1.30, 1.05 **75** Pf.

Ueberhandtücher für Schlafzimmer, aufgezeichnet 3.25, 2.75, 2.25, 1.85, 1.45, 98, 78 **48** Pf.

Ueberhandtücher für Schlafzimmer, gestickt 5.50, 4.50, 3.65, 2.75, 2, 1.50 **1.00** Mk.

Wandschoner aufgezeichne 1.85, 1.50, 1.30, 1.15, 95, 68, 58 **45** Pf.

Tablettedeckchen 1.00, 85, 70, 65, 45, 38, 25 **18** Pf.

Tischläufer 2.50, 1.80, 1.40, 1.15, 95, 72 **58** Pf.

Ein großer Posten
Decken-Stoffe
enorm preiswert
Canevasstoffe 170 cm breit Meter 1.95 **1.50** Mk.
Wert bis 2.50 Mk.
Deckenstoffe, 170 cm breit mit modernen Zeichnungen, Meter 4.75, 3.75, **2.75** Mk.
Wert bis 7.50 Mk.
Nordischer Deckenstoff, 170 cm breit, . . Meter **5.50** Mk.
Wert 6.75 Mk.

Moderne Kartonnageartikel
Kragen-, Kravatten-, Handschuh-Kasten. Manschetten-, Taschentuch-Kasten.

Seiden und Garne
für Handarbeiten
zu Ausnahme-Preisen.
Stickseide, Filofloß . . Docke 6 Pf
Perlgarn, in vielen Farben . . Docke 5 Pf.
Stickgarn, mit Seidenglanz, . Docke 5 Pf.
Zephirwolle . . . . Lage 10 Pf.
Nordische Wolle . . . Lage 12 Pf.

Für Weihnachtsarbeiten

Bürstentaschen aufgezeichnet und gestickt 1.60, 1.25, 98, 75, 65, 48, 38, 25, **14** Pf.

Journalmappen aufgezeichnet und gestickt 2.50, 2.15, 1.75, 1.55, 75, 48, 35 **28** Pf.

Läufer aus Filz, Tuch und Kongreß 2.60, 2.10, 2.00 **1.40** Mk.

Nachttaschen aufgezeichnet und gestickt 2.20, 1.85, 1.65, 1.25, 1.00 **88** Pf.

Wäschebeutel aufgezeichnet und gestickt 2.45, 2.25, 1.75, 1.30, 1.15, 82 **65** Pf.

¼ Stündchen-Kissen in Leinen, Filz, Moiré 2.50, 1.50, 1.25, 98 **55** Pf.

Stramin-Handarbeiten
Gestickte Schuhe . . Mk. 2.75—56 Pf.
Gestickte Hosenträger Mk. 1.50—48 Pf.
Stuhlkissen . . 3.50, 2.80, 2.35 Mk.

bieten wir in diesen drei Tagen eine besondere Kaufgelegenheit. Es ist deshalb lohnend, in Handarbeiten jetzt den Einkauf zu besorgen.

Max Blank & Co.,

Bruchstraße 14. **Detmold** Bruchstraße 14.

Beginn neuer Kurse Mitte Oktober.
Eintritt jederzeit für Unterricht in Handarbeiten: Nähen, Sticken, Zuschneiden, Maschinennähen, wie auch im Schneidern nach bestbewährter Methode. 291
Taillemeter in 4 Wochen zu erlernen,
besonders praktisch für angehende Schneiderinnen. Für auswärtige Schülerinnen Pension im Hause.
M. Kotzenberg, Detmold, Luisenstr. 5,
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Mellies,** Tochter der Frau **Ww. Charlotte Mellies** in **Hiddesen,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Barmen, im Oktober 1907.

Paul Stanitzeck.

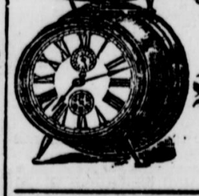
288

„Dichticus" 229

Städtische Sparkasse Lügde.
Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1908 ab (249
3¾ Prozent.
Die Sparkassen-Verwaltung.

Frische und amerikanische
Dauerbrand-Oefen
Regulieröfen, Kochöfen, Kochherde und Kesselöfen
habe in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu sehr **billigen Preisen.** 13556
Lieferung erfolgt durch eigenes Gespann frei ins Haus.
August Meyer.

Atteste für Fleischbeschauer
zu haben in der
Meyerschen Hofbuchdruckerei.



Neu Gloria
Bester und zuverlässigster Wecker der Welt.
Preis Mk. 5.
Alleinverkauf bei
Ad. Nagel, Uhrmacher,
Detmold, Langestr. 13.
Fernsprecher 136.

Fahrräder,
komplett **mit Gummi** von **56 Mk.** an, mit **Freilauf** und **Rücktrittbremse 11 Mk.** mehr, **Freilauf mit Rücktrittbremse** läßt sich an jedes alte Fahrrad machen für **14 Mk., Lenkstangen 2.20 Mk., Laufmäntel 3.50 Mk., Luftschläuche 2.50 Mk.**
Nähmaschinen 26 Mark.
Sämtliche Fahrrad-Reparaturen, sowie Emaillieren und Vernickeln äußerst billig. (13077
Arminius-Fahrradwerke,
Herm. Waldeier, Lemgo.

Einfamilienhaus oder **große herrschaftl. Etage** mit allen Neuerungen in feiner ruhiger Lage per 1. April zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Jahresm. u. Nr. 210 a. d. Geschst. d. Bl.

Ziegelei-Teilhaber!
Für eine größere, fast neue Dampfziegelei, im Regierungsbezirk Minden gelegen, mit flottem Absatz und guten Preisen, da ohne Konkurrenz, wird ein tüchtiger Ziegelmeister oder kaufmännischer Leiter gesucht mit einem Einlagekapital von ca. 30000 Mk. Da Besitzer auswärts wohnt, muß derselbe den Betrieb selbständig leiten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 257 an die Geschäftsst. d. Bl.

„Dichticus" 228